# Grenchen erlebt ein Football-Fest

Zum dritten Mal hat das Finale der American-Football-Saison in Grenchen stattgefunden. Tausende Zuschauer und Zuschauerinnen pilgerten ins Stadion Brühl. Enttäuscht wurden sie nicht.

**Michel Eggimann**

Beim Swiss Bowl standen sich die Zurich Renegades und die Calanda Broncos gegenüber. Bild: Anne-Camille Vaucher

Auf dem Spielfeld schwitzen die Spieler bei rund 24 Grad in der Sonne, auf der schattigen Tribüne sorgten die Zuschauerinnen und Zuschauer für Stimmung. Die Affiche bei der Swiss Bowl war Calanda Broncos gegen Zurich Renegade.

Im Fokus standen vor der Partie die beiden Spielmacher ihrer Teams. Auf Seiten der Zürcher der routinierte US-Amerikaner Clark Evans, der die Broncos 2018 und 2019 zum Titel führte. Auf Seiten der Bündner das erst 21-jährige Eigengewächs Robin Sennrich.

Ein Schweizer auf der Position des Quarterbacks ist auf diesem Niveau eine Seltenheit. Claudio Spescha, der Präsident von Swiss American Football, sagte dazu vor dem Spiel: «Eigentlich ist die Meinung hierzulande, dass es nicht möglich ist, mit einem Schweizer Quarterback den Titel zu holen.» Die Broncos bewiesen das Gegenteil. Sennrich führte sein Team zum Erfolg. «Er hat gezeigt, dass es auch in der Schweiz möglich ist, auf dieser wichtigen Position gut genug zu werden, um ein Team zum Titel zu führen», so Spescha.

Ob der 21-Jährige ein einmaliges Talent ist oder ob nun auch andere Schweizer Top-Teams auf einheimische Spielmacher setzen, werde die Zukunft zeigen. Der Präsident des Verbandes führt aus, einheimische Quarterbacks seien auch im Ausland auf Top-Niveau eine Rarität.

### Steigerungslauf führt zum Erfolg

Zu Beginn des Spiels wirkte Sennrich nervös. Der erste Touchdown gelang den Zürchern. Der junge Spielmacher konnte die Nervosität mit fortschreitender Zeit immer mehr ablegen und führte sein Team schliesslich souverän zum Titel. Am Ende hiess es 35:14 zugunsten der Broncos. Sennrich wurde direkt nach Spielende von seinen Teamkameraden durch die Luft geschmissen und die zahlreichen Bündner Fans feierten auf der Tribüne ausgelassen. Es war an diesem Samstag bereits der zweite Titel, den sie bejubeln konnten. Denn vor der Swiss Bowl wurde die Junior Bowl, das Finale auf Stufe U19, ausgetragen. Die Broncos behielten dort gegen die St. Gallen Bears die Überhand. Bereits bei diesem Endspiel war die gedeckte Tribüne in Grenchen bereits gut gefüllt.

Genau das ist auch das Ziel des Verbands, deshalb sind die beiden Finals am gleichen Tag, im gleichen Stadion. Markus Rath, General Manager bei Swiss American Football, sagt: «Die Junioren sollen die gleiche Wertschätzung erhalten und die gleiche Möglichkeit haben, vor einem grossen Publikum in einem grossen Stadion zu spielen. Es ist quasi wie bei einem Konzert als Vorgruppe.» Natürlich half es, dass die Broncos in beiden Finals vertreten waren. Sie waren zuschauermässig den ganzen Samstag über deutlich in Überzahl. Die Veranstaltungen fanden zum dritten Mal in Grenchen statt. «Wir haben mit der Stadt und dem FC Grenchen eine sehr gute Zusammenarbeit. Ein weiterer Pluspunkt ist die zentrale Lage», sagt Rath. Zudem helfe es in der Organisation, wenn man wisse, wo alles ist, ergänzt der Mann, der am Samstag bereits kurz nach 8 Uhr in Grenchen eintraf, um nach dem Rechten zu schauen.

Pünktlich zum Eintreffen der ersten Fans war alles bereit. Die Getränke- und Essensstände waren an ihrem Platz, der provisorische Fanshop eingerichtet und der Rasen in perfektem Zustand.

### Boom dank Olympischen Spielen?

Von der Veranstaltung erhofft sich der Projektleiter des Swiss Bowl mehr Präsenz des Sports in der Öffentlichkeit. Rath sagt: «Football muss in der Schweiz mehr nach aussen getragen werden. Mediemässig ist es noch sehr untervertreten. Wenn mehr über unseren Sport berichtet wird, bringst du ihn in die Köpfe der Leute und so kannst du mehr Nachwuchs generieren.» Um Football grösser machen zu können, brauche es eine breite Basis. Er sei sich bewusst, dass es hierzulande eine Randsportart ist.

Da Flag Football, eine Art des Sports mit kaum Körperkontakt, in vier Jahren in Los Angeles olympisch wird, erhofft sich Rath noch mehr Aufschwung. Auch hier in der Region boomt Flag Football. Etwa die Bienna Jets haben mehrere Teams. Am Samstag lieferten die Spieler, die Fans und der Verband jedenfalls beste Werbung für den Sport.

# Staudenmann siegt, Burger holt den Kranz

Auf der Rigi lässt Fabian Staudenmann seinem Kollegen Adrian Walther keine Chance. Walther siegte zuvor gegen Matthieu Burger ebenso klar. Der Seeländer holt aber den Kranz.

**Beat Moning**

2013 genügte dem Lysser Christian Stucki gegen Kilian Wenger ein gestellter Schlussgang, um sich als Rigi-Sieger ausrufen zu lassen. Drei Jahre später unterlag der Seeländer nach sechs Minuten Matthias Sempach und musste sich mit Rang vier zufriedengeben. Wie Florian Gnägi, der sich ebenfalls den begehrten Rigi-Kranz sichern konnte.

Acht Jahre später waren gestern die Berner wieder einmal auf dem Bergmassiv der Zentralschweiz. Sie kamen mit einem starken 20-köpfigen Team – und stellten am Ende auch die beiden Schlussgänger: Fabian Staudenmann und der etwas jüngere Adrian Walther trafen sich zum zehnten Mal zu einem Schwingkampf. Beim Schlussgang im Seeländischen in Täuffelen schaute einer der bisher zwei Gestellten heraus. Walther liess sich danach als Festsieger feiern. Am Oberländischen zuvor bodigte Staudenmann seinen Mittelländer-Kollegen, ebenfalls, als es um den Festsieg ging.

Auf der Rigi auf 1600 Meter nahm Adrian Walther also einen weiteren Anlauf, den Gegner zu schlagen. Es sollte nicht sein. Nach kurzer Kampfdauer hiess der Sieger Staudenmann. «Ich fühlte mich wohl. Zwölf Minuten wären hart gewesen auf dieser Höhe. Darum suchte ich früh die Entscheidung.» Staudenmann hat somit nach seinem 12. Festsieg alle Bergkränze gewonnen.

Nach vier Gängen, einem Gestellten und drei Erfolgen, konnte der SK-Biel-Schwinger Matthieu Burger auf seinem ersten Rigi-Auftritt um den Schlussgang kämpfen. Mit Jahrgangskollege Adrian Walther traf er aber auf einen an diesem Tag übermächtigen Gegner. «Mit Matthieu ist nicht zu spassen. Ich musste alles in die Waagschale werfen und war froh, dies platt tun zu können», sagte der Habstetter danach. Die beiden trafen sich zuvor erst einmal an einem Kranzfest, 2021 am Schwarzsee-Schwinget. Mehrmals aber schon an Ringschwinget und Nachwuchsschwingfesten. Matthieu Burger, der sich im sechsten Gang gegen Lukas von Euw mit seinem Spezial-Überschwung, den vierten Bergkranz (zweimal Weissenstein, einmal Schwarzsee) sicherte, sprach von einem «Flow», in dem er sich befinde. Das war nach Gang vier, als er Mit-Eidgenosse Lukas Döbeli bezwingen konnte. Er liess sich von der Niederlage gegen Walther nicht aus dem Konzept bringen. Wer weiss schon, wann die Berner wieder auf dem Luzerner Hausberg antreten können?

Der zweite Seeländer Philipp Roth beendete den Wettkampf vor 5000 Zuschauern relativ knapp hinter den Kranzpunkten auf dem achten Rang mit 55.75 Punkten. Im sechsten Gang hätte er seinen Berner Kollegen Matthias Aeschbacher bezwingen müssen. Der zweifache Eidgenosse vom SK Aarberg bleibt somit weiterhin ohne Bergkranz.

Von den 20 Bernern holten die Hälfte Eichenlaub, von den 20 Nordwestschweizern zwei, von den 50 Innerschweizern ebenfalls zwei.

Am nächsten Samstag geht es auf den Weissenstein. Dann ohne Berner Beteiligung. Die sind dann acht Tage später wieder auf dem Brünig. Mit den gemeldeten Seeländern Florian und Damian Gnägi, Etienne Burger und Philipp Roth.

### Lengnauer Schlup gewinnt Bernisch-Kantonales

In Huttwil kämpften die **Nachwuchsschwinger** um Auszeichnungen im Bernisch-Kantonalen. Ein **Seeländer** stand dabei im Schlussgang: Der Lengnauer und dem SK Unteres Seeland angehörende **Kilian Schlup** mit Jahrgang 2011. Nach einem Gestellten zu Beginn **siegte er fünfmal** und liess sich 58.50 Punkte notieren. Darunter am Ende gegen den Mittelländer Damiano von Gunten aus Amsoldingen mit der vierten Höchstnote.

**Weitere Zweige** holten sich **Kilian Rihs** (6. Jahrgang 2011 mit 56.00, aus Safnern, SK Biel) und **Manuel Kehrli** (3. Jahrgang 2007 mit 55.25 Punkten, aus Orpund, SK Unteres Seeland). Insgesamt waren zehn Seeländer am Start. *(bmb)*

## Das Schachfestival ist eröffnet

**Biel** Einmal mehr wird in den kommenden zwei Wochen in Biel Schach auf Weltklasseniveau zu sehen sein, unter anderem mit den Nummern 8, 17 und 21 der Welt. Der Präsident des Organisationskomitees, Peter Bohnenblust, eröffnete das 57. Bieler Schachfestival. Danach richtete Dominique Bühler, die Präsidentin des bernischen Grossen Rates, Grussworte an die Anwesenden. Untermalt wurde die Eröffnungszeremonie durch musikalische Einlagen des Duos Toccabile.

Das Bieler Schachfestival steht für Tradition und Innovation, wie auch André Vögtlin, Präsident des Schweizerischen Schachbundes, in seiner Rede betonte. Mit 57 ununterbrochen stattfindenden Ausgaben zählt Biel zweifellos zu den traditionsreichsten Turnieren der Welt, wie es in einer Mitteilung des Schachfestivals heisst. Innovativ zeigen sich die Organisatoren durch immer neue Turnierformen. Das seit 2019 im Triathlon-Format durchgeführte Grossmeisterturnier (Schach in den Kadenzen Klassisch, Rapid und Blitz) findet dieses Jahr in zwei Versionen à ja sechs Spieler statt: dem GMT-Masters und dem GMT-Challengers.

### Siege für Praggnanandhaa und Donchenko

Die Teilnehmenden der GMT-Masters und Challengers-Turniere spielten am Samstag das eintägige Accentus Chess960-Turnier. In dieser Variante des Schachs werden die Positionen der Figuren der ersten Reihe der Spieler ausgelost, die Ausgangsposition der Spieler ist also abweichend von dem, was die Spieler ansonsten kennen. Dieses Turnier ist nicht Teil des Triathlons der Grossmeister, sein Resultat ist aber dennoch von Bedeutung: Im Falle von Punktgleichheit zum Ende des GMT-Triathlons dient die Platzierung im Accentus Chess960 als entscheidend.

Unter den Spielern des GMT-Masters wurde der topgesetzte Inder Praggnanandhaa, genannt «Pragg», seiner Favoritenrolle schon ein erstes Mal gerecht, indem er das Chess960-Turnier mit 5/7 Punkten für sich entschied. Unter den GMT-Challengers setzte sich Alexander Donchenko auf eindrückliche Art und Weise durch. Er blieb ungeschlagen und siegte mit 5,5 von 7 möglichen Punkten.

### Gabriel Gähwiler Schweizer Meister

Parallel dazu fand die jeweils in Biel ausgetragene Schweizer Meisterschaft im Fischerschach statt, die über sieben Runden ausgetragen wurde. Das Turnier war auch für internationale Teilnehmende offen. Mit 44 Teilnehmenden war die Meisterschaft besser besucht als in den Vorjahren, erst einmal lockte das Turnier in Biel mehr Interessierte an. Als Schweizer Meister kürte sich Gabriel Gähwiler, der das Turnier mit 5,5 von 7 Punkten beendete. Er bezwang alle seine Schweizer Gegner und musste nur Punkte abgeben gegen internationale Grossmeister, die das Turnier zum Aufwärmen nutzten. In der Gesamtwertung klassierte sich Gähwiler als Vierter.

Das Turnier mit dem besten Ergebnis abgeschlossen hat der bisher titellose junge Chinese Xiao Tong. Er erreichte 6,5 Punkte. Von ihm dürfte laut den Organisatoren am kommenden Meisterturnier noch einiges zu erwarten sein.

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Schnellschachs. Unter anderem begannen die beiden Grossmeister-Triathlon-Turniere mit den Begegnungen im Rapid, bei dem die Teilnehmenden jeweils 15 Minuten Bedenkzeit haben, zuzüglich fünf Sekunden pro Zug. Die jeweils sechs Spieler von GMT-Masters und GMT-Challengers spielten fünf Partien, je eine gegen jeden Kontrahenten.

*Michel Eggimann*